

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 92 (2014)
Heft: 9

Artikel: Pro Senectute Schweiz : der Bundesrat ist auf Kurs
Autor: Seifert, Kurt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1078384>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unser Fachmann

Kurt Seifert leitet bei Pro Senectute Schweiz den Bereich «Forschung und Grundlagenarbeit».

Der Bundesrat ist auf Kurs

Kurz vor den Sommerferien hat die Landesregierung einen wichtigen Entscheid gefällt: Die umfassende Reform der Altersvorsorge soll kommen – und die im November letzten Jahres unterbreiteten Vorschläge bilden die Richtschnur für die Botschaft, die im Herbst an das Parlament gehen wird.

Kurz gefasst heisst dies: AHV und berufliche Vorsorge dürfen nicht separat betrachtet werden. Das Rentenniveau, das sich aus Leistungen der ersten und der zweiten Säule zusammensetzt, darf nicht gesenkt werden. Leistungsminderungen durch die unvermeidliche Senkung des Umwandlungssatzes müssen durch Erhöhung der Altersgutschriften ausgeglichen werden. Das Rentenalter für Männer und Frauen soll vereinheitlicht werden. Eine generelle Erhöhung des Rentenalters kommt aber nicht infrage. Die zusätzlichen Kosten der demografischen Alterung werden durch eine Erhöhung der Mehrwertsteuer aufgefangen.

Die Opposition kommt vor allem von rechts, aber auch aus linken Kreisen. Wirtschaftsverbände und bürgerliche Parteien wollen das Rentenalter schrittweise anheben. Dem widerspricht allerdings die Situation auf dem Arbeitsmarkt, wo ältere Arbeitsuchende kaum eine neue Stelle finden. Zudem sind Angehörige bestimmter Branchen, etwa im Baugewerbe, oft schon vor dem Rentenalter ausgelaugt. Die Linke will nichts von Erhöhung des Rentenalters für Frauen wissen, solange Lohngleichheit und Gleichstellung in der Arbeitswelt nicht gegeben sind.

Der Bundesrat hält an seinem Kurs fest und ist nur zu kleineren Konzessionen bereit. So soll die maximale Erhöhung der Mehrwertsteuer 1,5 und nicht 2 Prozentpunkte betragen. Damit kommt er den Wirtschaftsverbänden entgegen, die kritisieren, die Reform bestehe vor allem darin, Mehreinnahmen zu ermöglichen. Dies trifft zu, denn nur so kann verhindert

«Altersvorsorge 2020» gehört zu den Megaprojekten der schweizerischen Politik.

Der Bundesrat ist gewillt, die Reform auch zu realisieren.

Pro Senectute Schweiz unterstützt das Vorhaben.



Bild: Prisma/Jurich Nussko

Im nationalen Parlament wird die Reform der Altersvorsorge noch viel zu debattieren geben.

werden, dass das Rentenniveau sinkt. Eine Schwächung der Altersvorsorge würde aber der Bundesverfassung widersprechen, die gemäss Artikel 113 «die Fortsetzung der gewohnten Lebenshaltung in angemessener Weise» garantieren soll.

Pro Senectute unterstützt das Reformprojekt des Bundesrates. Die Stiftung begrüsst den Willen der Regierung, die wirtschaftliche Situation der Rentnerinnen und Rentner nicht zu verschlechtern und die Kosten solidarisch zu verteilen: Durch eine Anhebung der Mehrwertsteuer trägt auch die heutige Rentnergeneration dazu bei, das bewährte System der Altersvorsorge zu sichern.

Pro Senectute weist allerdings auch auf Lücken im System hin, die dazu führen, dass die Altersarmut noch nicht beseitigt ist. Dies betrifft insbesondere die Ergänzungsleistungen, die gemäss der Landesregierung ebenfalls einer Reform unterzogen werden sollen.

Besonders stossend ist die Tatsache, dass die für Ergänzungsleistungen anrechenbaren Mietzinsmaxima seit 2001 nicht mehr angehoben wurden, obwohl die Mieten seither um annähernd 20 Prozent gestiegen sind. Auch hier hat der Bundesrat einen Entwurf in die Vernehmlassung gegeben, der eine Erhöhung dieser Maxima ermöglichen soll.

Diese Vorschläge sind auf weitgehend positive Resonanz gestossen. Wirtschaftsverbände und bürgerliche Parteien möchten die Anpassung aber so lange verschieben, bis eine Gesamtreform in Aussicht steht. Das würde auf Kosten jener Rentnerinnen und Rentner gehen, die auf Ergänzungsleistungen angewiesen sind, um ihre Existenz sichern zu können. Sie dürfen nicht länger vertröstet werden! Der Bundesrat beabsichtigt, die entsprechende Botschaft ebenfalls im Herbst vorzulegen. Dann wird es Aufgabe des Parlaments sein, die Revision zügig an die Hand zu nehmen. Kurt Seifert